

J.R.Jansen
5524 Kyllburg
Postfach 5

10.6. 75

Sehr geehrter Herr Heller.

Für Ihre Zeilen danke ich Ihnen. Ich finde doch, daß eine Polemik gegen einen Mitarbeiter auch bei einer Redaktion angebracht ist. Denn sie ist ja in erster Linie verantwortlich für die Veröffentlichung und für den Kurs der Zeitschrift. Gern will ich aber auch dem H.H.Dettmann schreiben.

Ein so nüchterner und sachlicher Autor wie Eduard Kamenicky ist wohl über jeden Verdacht erhaben, schwärmerischer Spekulation anheimgefallen zu sein. Es handelt sich hier nicht um eine bloße Privatoffenbarung, sondern um das Resultat einer umfassenden Schau der Gesamtsituation im Zusammenhang mit sicher verbürgten Aussagen von Garabandal, dem Sie sich ja auch vor Jahren (und bisher unwiderrufen) mit gutem Grund Ihre Aufmerksamkeit gewidmet haben. Ich verweise betr. der Nähe der eschatologischen Ereignisse auf mein Heft 1. Das Harren auf das Große Wunder, das uns die 1 Mirt und 1 Herde bringt, verlangt tatsächlich nach allem, was wir wissen um die menschlich ausweglose Lage der Kirche, und um die daraus resultierende Hilfe der Allmacht (wo die Not am größten, da ist Gott am nächsten!), ein wenig Geduld nur.

Wenn wir ~~aber~~ unsere Hoffnung auf schnell reagierende Bischöfe setzen, so wäre diese Hoffnung wirklich klein und arm. Eine derartige Hoffnung (oder besser Hoffnungslosigkeit) ist aber nicht imstande, Gott zu erfreuen, der nur mit Maximal-Glauben, Maximal-Hoffnung und Maximal-Liebe zu ehren ist.

Ich kann Ihnen dazu ein Beispiel nennen. Der große Katholik Ernst Hello, Philosoph und Hymnischer Dichter, hatte vor 100 Jahren nicht mehr und nicht weniger im Sinn, als "Gott die bekehrte Welt zu Füßen zu legen". Das war nun nicht, wie man als aufgeklärter Katholik des 20. Jahrhunderts zu meinen geneigt ist, ein utopisch-unrealistisches oder gar "anmaßendes" (so etwas warf mir einmal Ihr Mitarbeiter vor) Unterfangen, sondern im Gegenteil ein Höchstmaß an Glauben und Liebe. Und dies wird einmal belohnt werden, denn in der kommenden Zeit werden ja auch Totenaufstehungen erfolgen, wie auch zur Zeit des Todes Jesu. Wieso sollte solches beim mystischen Tod der Kirche ausbleiben? *Im Gegenteil!* Übrigens finden Sie solchen Glauben bei manchen Heiligen auch, etwa bei der kleinen Theresia, der ich viel verdanke. Nur dieser Glaube (Kamenicky besitzt ihn auch, ich hatte kürzlich wieder ein längeres Gespräch mit ihm) kann als wahrhaft weltüberwindend bezeichnet werden. Und diesem Geiste nur wird die Rettung der Welt vor dem totalen Verderben einmal zu verdanken sein. Daher ist jede andere Zukunftsspekulation schädlich, vom tiefsten Glauben ablenkend, auf menschliches Organisieren richtend und deswegen nichtig.

Ich würde Ihnen sehr raten, um einer notwendigen großen Zielstrebigkeit Ihres Einsicht-Apostolats ~~zu~~ willen, die "Entscheidung" gründlich von 1 - 58 zu lesen. Was darin wesentlich ist, werden Sie selbst bei der Lektüre erkennen. Wenn mir etwa Prälat Dr. Erwin Hesse kürzlich in Wien sagte, er halte Kamenicky für einen "Kirchenlehrer unserer Zeit", so ist dies sicher nicht übertrieben. Als Laien haben wir uns, wenn wir klug sind, eben an jene zu halten, die tiefer denken, frömmere leben, noch mehr Bildung haben, und, vor allem, geweiht sind. Denn deren Argumenten haben wir nichts entgegenzusetzen. Wir können da nur dienen im Wissen darum, daß hier die Wahrheit ist. Kamenicky tut es mehr akademisch und ich versuche mit meinen schwachen Kräften, dasselbe etwas mehr volkstümlich zu gestalten. Jedenfalls steht fest, daß die "Entscheidung", was Zielstrebigkeit und Wachsamkeit betrifft, bis heute unerreicht ist. Warum wird sie nur so wenig oder gar nicht zitiert? Weil die Menschen zur Oberflächlichkeit neigen, zum Sichtbaren greifen, statt ^{mit} dem Unsichtbaren, Ewigen und Allmächtigen ~~sich~~ mit Demut und Vehemenz ~~und~~ eines Willens zu sein

Lieber Herr Heller, ich habe noch eine Bitte. H.H.L. Straßer hat Ihnen ein Manuskript über Bischof Dr. Rudolf Graber (Regensburg) eingesandt, welches Sie nicht abdrucken

x nur war damals die Zeit noch nicht reif dafür, oder, anders gesagt, das Maß der Leiden und Kreuze und Bitten noch nicht erfüllt

wollen, aus mir bekanntem Grund. Wären Sie so freundlich und senden es mir zu? Es sind doch sicherlich keine Geheimnisse darin. H.H.Straßer antwortet mir leider nicht, weil er "seine Ruhe haben will", wie er mir einmal schrieb. Was ist das für ein Seelsorger? Er beklagte sich bereits bei Lesern, daß man ihn anderseits "totschweigt". Lauter Rätsel!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

J. R. Janssen.

PS.

Sie fragen noch in Ihrem Brief: "Wodurch ist die Echtheit dieser Offenbarung gewährleistet?" Natürlich ist sie nicht durch eine kirchliche "Untersuchungskommission" gewährleistet. Die Garabandal-Erscheinungen sind aber durch viele Filme und Augenzeugen gesichert, auch durch plötzliche Heilungen und zahlreiche Wunder.

Ich erinnere Sie an den Papst Gregor den Großen. Der hat auch sehr viele Wunderberichte geschrieben, er brauchte dazu (mit Recht) kein "wissenschaftliche Instrumentarium", keine wissenschaftstheoretischen Grundlagen, nein, ihm genügten vertrauenswürdige katholische Zeugen, denn er hatte Geist. Und wer Geist besitzt, dem liegt vieles "auf der Hand", was andere mühsam und ergebnislos erforschen und sezieren, zweifellos mit viel Intelligenz, aber wenig Geist. Daher sind die sog. schlichten Gläubigen betreffend Glaubensgeheimnissen dem studiertesten Theologie-Professor oft haushoch überlegen.-

Der einfache Bauer Jägerstetter z.B. hat im Nazi-Reich klar die Unerlaubtheit und Verwerflichkeit des hitlerischen Fahneneides erkannt und demgemäß gehandelt und ist ~~der~~ Krone des Martyriums teilhaftig geworden. Doch von den zahlreichen Moral- und Ethik-Professoren kam ^{n. Bielebrunn, auch nicht vom Papst} keine Verlautbarung, kein Bekennermut, keine Hilfe für die Katholiken.

Sehen Sie, das ist der Unterschied. Die gelehrten Herren der theol. Fakultät sind heute vielfach vergessen, sie starben vermutlich einen elenden unerbaulichen Tod und brennen nun ewig in der Hölle wegen ihres Versagens und ihrer Welt-"Liebe ~~xxxx~~ während der schlichte Jungbauer aus Oberösterreich (laut Bibel) der ersten Auferstehung der Gerechten teilhaftig wird, da er weltüberwindend und heilsamen Glauben besaß.

Was hindert also an wirklichem und rettendem Glauben? Da er "in den Blutbahnen vieler die heutige Szene Beherrschender seit Generationen erloschen" (Kamenicky) ist, so ist es an uns, diesem wiederum Geltung zu verschaffen. Dies und nichts anderes ist heute die Aufgabe jeder katholischen Zeitschrift.

Um auf eine Bemerkung Ihrer Zeitschrift zurückzukommen:

Ich halte es für ein Geheimnis Ihres Apostolats für weit dringlicher und vorteilhafter, statt ein Register zu erstellen, die besten Artikel in "Entscheidung" und "FELS" eingehend zu lesen. Sie werden auch für Ihren persönlichen Glauben, lieber Herr Heller, den größten Gewinn daraus ziehen. Es strengt zwar manches an, aber es lohnt sich die Mühe, nicht zuletzt zum großen Nutzen Ihrer Leserschaft, für die ich mich - als Christ - mitverantwortlich weiß.